Himbeeren/oben an dem stengel Blumen/ fast wie die vorgehende Kratzbeer/ darauß werdē drey oder vier roter Beer bey einander/zu zeiten nur eines/grösser als an den gemeinē/die seiverlich vñ gutes geschmacks seindt/die Wurtzel kreucht weit vmb sich. Diesen Rubum beschreibt Gesnerus vnnd Clusius, vnd nennen jn Rubum saxatilem alpinum, Teutsch Steinbeer/wechst viel in Osterreich/in den Schlesischen Gebirgen/in der Schweitz vnd anderßwo.

Der Himbeern wirdt auch eine schöne Art gefunden / mit weißlichten wolgeschmackten Beeren/ist die gantz Stauden mehr grünweißlicht dañ die Gemein/vnd mehret sich in Gärten gar sehr/ist von seines lieblichen Geruchs vñ Geschmacks wegen wol zu haben.*

Hindtbeer. Rubus Idæus.

Natur/Krafft vnd Wirckung.

Die Hindtbeer haben alle Würckung/so von Brombeeren gemeldet/doch nicht so kräfftig.

In Leib.

Das gebrañte Wasser von Hindtbeern ist zu hitzigen Gebresten nit allein dienstlich/sondern auch fast anmutig den Krancken/vmb deß wolriechenden Veielgeruchs willen. Vnd sol mit fleiß behalten werden. B

Auß dem Safft der Himbeer wirt ein köstlicher guter Syrup zugerichtet/der ein kräfftige Hertzstärckung ist/dergleichen auch das wolriechende Wasser darauß distilliert/würckung hat/wie solches der hochgelehrt Gesnerus in seinen gedruckten Epistolis gar sehr rühmet.

Aussen.

Hindtbeerlaub also grün zerstossen/auff die hitzige Leber vnd Magen gelegt/vertreibt die Hitz. Solchs thut auch das gebrannte Wasser/vnd ist seine Würckung wunderbarlich vnd gnugsam erfahren/so mans auff brennende Schäden mit zwyfachen leinen Thüchlen vberschlegt.

Gemeldte Artzney mit Wein vñ Oel vermischt/auff Schlangenstich gelegt/wehret dem Gifft.

Die Blumen von Hindtbeeren klein gestossen/mit Honig vermengt/vber gelegt/ seind gut wider die hitzige Geschwülste der Augen/vertreiben die schöne vnd Rotlauff.

Hindtbeer heissen Lateinisch Rubus Idæus. Behmisch Maliny.* Welsch Ampomele.*

Von kleiner Winde/oder Zaunglocken.

Cap. XXXVII.

Gestallt.

DJe kleine Winde/so man Volubilem minorem nennet/wechst bey den Zeunen/in Weingärten vnnd Früchten. Seine Bletter vergleichen sich dem Ephew/sind klein/zahrt/vnd formiret fast wie ein Pfeil. Hat kleine runde

C runde Stengel/oder Räben/wie Strickle/darmit kreucht es/vnd vmbwicklet sich vmb alles/was es erreichen kan/druckt andere Früchte vnnd Kreutter zu boden / ist auch böß zu vertreiben/darumb / daß die weisse dünne Wurtzeln sehr tieff vnter sich schlieffen/ die bekleiben sehr liederlich/stossen allezeit newe vnd junge dolden herfür / wie Hopffen. Es gewinnt weisse / vnd etlicher massen leibfarbe Blumen/ die sind hol wie kleine Glöcklen/ so die abfallen / findet man schwartzen Samen in runden Bollen oder Knöpffle verschlossen.

Kleine Winde/ Zaunglocken. Helxine cissampelos, Volubilis minor. **Grosse Winde.** Volubilis siue conuolvulus maior.

a

* Es wechst auch eine grosse Winde in Zeunen vnnd Büschen / mit viel grössern schneeweissen Glocken. Man pflegt sie auch an viel orten für die Fenster zu pflantzen/ weil man sie sehr artlich in die höhe gewehnen kan / vnnd sie dick in einander wechst/ anzusehen wie ein grüner Teppicht / die Wurtzel vnnd das Kraut gibt einen Milchfarben Safft/eines ecklen Geruchs vnd Geschmacks / daß es sich lesset ansehen / es sey ein wildt Geschlecht deß Scammonien. Sonst wirt noch ein schwartze Winde gefunden in Hülsen Früchten/die sie ersticket/darumb Tragus meynet/ es sey Orobanche, nennt es auch Cussum secundum Serapionis. Dodonæus Helxinen cissampelon, gemein heist man es Vogelzung. *

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Winde ist warmer Natur/wie man auß folgenden Wirckungen kan abnemmen.

In Leib.

Der Safft auß den Blettern gepreßt vnd getruncken/treibt den Stulgang.

Man braucht gemeiniglich den Samen für die Harnwinde / zwölff oder sechtzehen Körnlen zerstossen/vnnd in weissem Wein eyngenommen. Darzu dienet auch das Wasser/auß den Glöcklen gebrannt/frühe vnd abends getruncken.

Aussen.

Der Safft auß den Blettern mit Weinessig vnnd Gerstenmehl gesotten wie ein Pflaster/solchs warm auffgelegt/stellet das Hufftwehe.

Mit Essig vnd Saltz gemischt/vnd angestrichen/heylet er die Räude.

Mit

Mit Essig vnd Rosenöl vermengt/ein leinen Tüchle dareyn genetzt/ auff die stirn vnd schlaffadern gebunden/lindert das Hauptwehe treffenlich wol. A

Das gebrandte Wasser von den glöcklen / ist ein köstliche Artzney zu den roten hitzigen Augen/dareyn gethan/vnd vber geschlagen.

Das Kraut braucht man zu dämpffen oder bädern/für die Harnwinde/vnnd den reissenden Stein.

Der Safft auß dem Kraut mit weissem Senffkraut vermischt/die Leinzeichen darmit geschmieret/macht ein Haut der andern gleich.

So jemandt verletzt von viel gehen/der stoß dieser Blumen/ vnnd streich deß Saffts an den schaden/er genest.

Kleine Winde heist Griechisch vnd Lateinisch Helxine cissampelos, vulgò Volubilis minor. Arabisch Acsin. Welsch Viluochio minore. Spanisch Yerua. Behmisch Swlacee menssy.

Elatine.

Elatine.

Das rechte ware Elatine, wie die Contrafactur entgegen außweist/hab ich zuvor nie gesehen/ ist mir erst neulich zukommen von dem hochgelehrten vnnd wol erfahrnen Iacobo Antonio Cortuso, von Padua. Es wechst drauschlecht vnd gedrang in einander / gewinnt fünff oder sechs schmaler ästlen/die gehen auß einer Wurtzeln spannen lang / voller Bletter/diese Bletter vergleichen sich den Blettern der obgedachten Winde oder Zaunglocken/ohn daß sie kleiner vnd ein wenig runder sind/ darzu harig/ B
am geschmack herb vnd zusammenziehendt. Die Wurtzeln sind klein vnd zart. Man findets in den Eckern/zwischen dem Korn/vnd in gebawtem Erdtrich.

Die Brühe/ da diß Kraut sinne gesotten ist/getruncken/stopfft die rote Ruhr.

Das Kraut grün zerstossen/vnnd vbergelegt/leschet die hitz der Stirnen/ vnd Augen/vnd stillet das rinnen derselbigen.

Von Egelkraut.

Cap. XXXVIII.

Namen vnd Gestallt.

Egelkraut/ das ist/ Hirundinaria, wirdt auch Centummorbia genannt/wegen seiner vielfaltigen/heylsamen krafft. Item Numularia, Pfenningkraut/darumb daß seine Bletter (welche zu beyden seiten deß dünnen Stenglens von vnten biß oben an gesetzt sind) rund erscheinen wie ein Pfenning/sind darzu feyst/dick/ vnd äderecht. Man heissets auch Serpentariam minorem, darumb/daß es vnter andere Kreutter kreucht vnd schleufft/ als ein verborgene Schlang/henckt sich allenthalben auff den Boden mit seinen kleinen fäseln. Bringt im